

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1922**

207 (6.9.1922)



# Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Bezugspreis: Durch unsere Träger zugeführt 95 M mit Zustellgebühr; durch die Post bezogen 95 M; in der Geschäftsstelle und bei unfern Karlsruher Abolagen abgeholt 89 M monatlich, Einzelhefte 4.- M. Ausgabe: Mittags. Geschäftsstelle u. Redaktion: Luisenstr. 24. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481. Anzeigen: Die einseitige Kolonelleiste 10.- M, auswärts 12.- M. Die Restzeile 40.- M; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmefluß 8 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

## Das Aktionsprogramm der sozialistischen Parteien

Der „Vorwärts“ und die „Freiheit“ veröffentlichten das von den Parteivorständen der beiden sozialdemokratischen Parteien gemeinsam ausgearbeitete Aktionsprogramm der vereinigten sozialdemokratischen Parteien Deutschlands.

In dem Programm wurden folgende Kampfsziele der Partei aufgestellt:

1. Schutz der Republik. In der Erkenntnis, daß die demokratische Republik für den Kampf des arbeitenden Volkes den weitaus besten Spielraum, eine gesicherte Grundlage und den Ausgangspunkt für die Verwirklichung des Sozialismus bietet, fordern die vereinigten sozialdemokratischen Parteien den schärfsten und rücksichtslosesten Kampf gegen alle Bestrebungen zur Wiederherstellung der Monarchie, Festigung der Reichseinheit, Ausbau der Republik zum organisch gegliederten Einheitsstaat.
2. Kampf gegen die Klassenjustiz und Umstellung des gesamten Rechtswesens nach solchen Grundsätzen.
3. Finanz- und Wirtschaftspolitik. Grundlegende umfassende Finanzreform, die auf dem Prinzip der Quellenbesteuerung und Lastenverteilung nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit aufgebaut ist. Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln unter Mitwirkung der Genossenschaften, Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues, Kontrolle der privatwirtschaftlichen Monopole, Sozialisierung der Schlüsselindustrien, insbesondere des Bergbaues.
4. Sozialpolitik. Schutz der Arbeitskraft durch den Ausbau der Sozialgesetzgebung, Abwehr der Angriffe gegen den Achtstundentag, Sicherung des Koalitions-, Arbeits- und Streikrechts, Ausgestaltung des wirtschaftlichen

Näheziems zur Vertretung der sozialen und wirtschaftlichen Interessen der Arbeiter, Angestellten und Beamten.

5. Volksgesundheit und Volkserziehung. Veranschaulichung des Gesundheitswesens, des Erziehungs- und Bildungswezens, Einheitschule mit weltlichem Charakter, Erhellung der Religion als Privatfache.
6. Internationale Politik. Die vereinigten sozialdemokratischen Parteien fordern die Fortsetzung einer Außenpolitik der Verständigung und des Wiederaufbaues unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit Deutschlands, Kampf gegen die imperialistische Politik, für die Abänderung des Friedensvertrages, für die Überwindung der Macht- und Gewaltpolitik und für eine internationale Rechtsorganisation.

Schließlich wird zum Zusammenfluß des Weltproletariats zu einer einheitlichen gesellschaftlichen Kampfgemeinschaft aufgerufen.

Weiter wird uns telegraphisch aus Berlin gemeldet: Nach einer Korrespondenzmeldung haben die Vorstände der beiden sozialdemokratischen Landtagsfraktionen Preussens ein gemeinsames Aktionsprogramm zu schaffen. Auf der äußersten Rechten und Linken wird nun der Kampf verstärkt einziehen.

Es ist nunmehr damit zu rechnen, daß mit Ende dieses Monats die Einigung der beiden sozialistischen Parteien erfolgt. Sehr erfreulich ist die Tatsache, in der es gelungen ist, ein gemeinsames Aktionsprogramm zu schaffen. Auf der äußersten Rechten und Linken wird nun der Kampf verstärkt einziehen.

## Die Stinnesverträge mit französischen Kapitalisten

**Patriotismus für 6 Prozent**

Ueber die Beteiligung Stinnes am Wiederaufbau werden jetzt nähere Mitteilungen bekannt. Stinnes und der Generalverband der französischen Wiederaufbau-Genossenschaften haben einen Lieferungsvertrag geschlossen, der sich auf die Lieferung von Baustoffen und Materialien verschiedener Art erstreckt. Welchen Umfang die in Aussicht stehenden Lieferungen haben, geht daraus hervor, daß es sich um Materialien für Wiederherstellungsarbeiten für insgesamt 190 000 geschädigte Hausbesitzer handelt, deren Entschädigungsforderungen einen Wert von 13 Milliarden Franken, also nach heutigem Kurse von fast rund 1470 Milliarden Papiermark ausmachen! Daß von diesem Betrag ein sehr erheblicher Teil allein für Baustoffe ausgegeben werden muß, liegt bei der Art der Arbeiten auf der Hand.

Es lohnt sich also, den Vertrag zu betrachten. Leider spricht die französische Presse, die von dem Abkommen des Herrn Stinnes Einzelheiten berichtet, nicht über die Abnahmeverbindungen. Das aber ist eine Angelegenheit, die die deutsche Öffentlichkeit auf das heftigste interessiert, zumal darüber Gerüchte im Umlauf sind, die zu den verschiedensten Kombinationen Anlaß geben. Zunächst richten wir deshalb an die Reichsregierung folgende Anfragen:

1. Ist es wahr, daß Stinnes ein Monopol für die Sachlieferungen der bezeichneten Art an den Verband der Wiederaufbau-Genossenschaften erworben hat, das dadurch gestiftet wird, daß ein Austausch je eines Aufsichtsratsmitgliedes eines Stinnes-Unternehmens und des Generalverbandes der Genossenschaften in Aussicht genommen ist?
2. Ist es wahr, daß Stinnes, der sich mit einem solchen Vertrag an die Stelle der von ihm so bekämpften im Wiederaufbau-Abkommen vorgesehenen Zentralstellen gesetzt hat, für die Vermittlung 6 Prozent bezieht?

Der Stinnes selbst möge vorläufig folgende Frage beantworten, die — es sei uns verziehen — vielleicht etwas indiscret ist:

Wie vereinbart sich Ihre Politik des unerbittlichen außenpolitischen Kampfes gegen Frankreich, wie er in der neuerdings Ihnen gedruckten „Täglichen Rundschau“ noch jetzt (und vorher in Ihrer „TAZ“) vertreten wird (bzw. wurde) mit Ihrer privaten Geschäftspolitik?

Im Antwort wird geantwortet, schon im Interesse einer Meinung der Atmosphäre. Das Volk würde es nicht verstehen, wenn Mathieu unter Wirkung von Deutschvolkspartheilichen Industriellen — wir erinnern an Herrn Quast — in den Tod geschickt worden ist, daß ferner jetzt eine neue, der alten nicht ganz unähnliche Seite gegen die Regierung inszeniert wird, während industrielle Erben für 6 Prozent Provision im Namen des Vaterlandes das gleiche tun, was den Verfassungspolitiker Schmach, Schande und Armut einbrachte!

## Die Wirtschaftsnot, die Steuerung, neue Regelungen

Am Montag traten Vertreter der drei gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen, vom Allgemeinen Gewerkschaftsbund, vom Gewerkschaftsbund Deutscher Arbeiter, Angestellten und Beamtenverbände und vom Deutschen Gewerkschaftsbund in der Reichstagskanzlei mit dem Reichszentralrat zu erneuter Besprechung über die wirtschaftliche Lage zusammen. Der Kanzler informierte eingehend die Gewerkschaften vertraulich über die augenblickliche Lage. Die Befestigung der inneren wirtschaftlichen Schwierigkeiten sei ohne Lösung der Reparationsfrage beim besten Willen aller Beteiligten nicht möglich. Die Gewerkschaften unterstützen die von ihnen vor 10 Tagen beim Reichszentralrat gemachten Vorschläge und bedauern, daß bisher nur auf Teilgebieten entsprechende Maßnahmen von der Reichsregierung durchgeführt seien. Insbesondere betonten die Gewerkschaftsvertreter, daß zur Verhinderung eines wirtschaftlichen Stochens eine zwangswirtschaftliche Regelung in irgend einer Form nicht zu umgehen sei. Je tiefer der moralische Verfall des deutschen Volkes unter der wirtschaftlichen Not fortgeschreite, desto schwieriger würde sich die Durchführung einer verbesserten Wirtschaftsführung gestalten.

Die Gewerkschaften legten nun auf folgende drei Vorschläge nachdrücklich Wert:

1. Verstärkung der Wucherergesetzgebung, wobei unter keinen Umständen von den Behörden der sogenannte Wiederbeschaffungspreis dem Handel und den Produzenten lizenziert werden dürfe.
2. Einschränkung des freien Börsenhandels.
3. Ablehnung der Forderungen der Landwirtschaft nach Erhöhung des Preises für Ackergetreide. Ueber diese Frage soll nunmehr nach Mitteilung des Kanzlers Ende dieser Woche unter Hinzuziehung des Ernährungs- und Wirtschaftsministers eingehender gesprochen werden. Die Gewerkschaften bitten den Kanzler, ihren Schritt zu ihm hin vor allem psychologisch zu bewerten. Von einem wirksamen Eingreifen der Reichsregierung gegen das Chaos der Wirtschaft hänge mehr oder weniger auch der Bestand der Gewerkschaften als des stärksten Schutzwallers gegen radikale Verzweiflungsausbrüche ab.

Gewerkschaftsvertretern zurückgegeben, nachdem die Regierungsvertreter erklärt hatten, daß beim Reichstag bereits der Antrag gestellt sei, die Kredite für die Genossenschaften und die Gewerkschaften zur Beschaffung von Kohle, Kerosin usw. zu erhöhen. Der Reichstag soll erwidern werden, bis bis jetzt zur Verfügung gestellten Kredit in Höhe von 100 auf 500 Millionen festzusetzen.

Das Reichsstatistikamt hat die neue Erhebung der Gehälter der Beamten, Angestellten und Arbeiter genehmigt. Sobald der Reichstag seine Zustimmung gegeben hat, wird die Auszahlung sofort erfolgen.

Die Neuregelung der Löhne für die Arbeiter bei der Reichsverwaltung und in den Reichsbetrieben für September ist heute mit den Gewerkschaften vereinbart worden. Die Löhnerhöhung beträgt bei mehr als 24-jährigen Arbeitern im allgemeinen in Ost- und Westpreußen 12 M pro Stunde, bei mehr als 24-jährigen Arbeitern in den übrigen Ostprovinzen 7,90 M pro Stunde.

Der Überwachungsanspruch des Reichstags stimmte gestern dem Gesetzentwurf über die neuen Steuerzuschläge zu, der das Resultat der Verhandlungen mit den Spitzenorganisationen am 4. September enthält. Da der Gesetzentwurf erst im Herbst dem Reichstag und dem Reichstage vorgelegt werden kann, war das Einverständnis des Überwachungsanspruches notwendig, um schon jetzt die Zahlungen an die Beamten usw. nach den neuen Sätzen vornehmen zu können. Die neuen Steuerzuschläge betragen vom 1. September 1922 ab zu dem Grundgehalt den Beamten und dem Ortszuschlag, soweit diese Bezüge den Betrag von 10 000 M nicht übersteigen, 492 Proz., im übrigen 437 Prozent. Der Überwachungsanspruch stimmte ferner den von der Reichsregierung bekannt gegebenen außerordentlichen Notstandsmaßnahmen für die Rentenempfänger der Invaliden- und Angehörtenversicherung zu, wonach das Reich 1 Milliarde Mark zur Verfügung stellt. Die Länder bestimmen Art und Umfang der außerordentlichen Notstandsmaßnahmen. Als Notstandsmaßnahmen kommen insbesondere in Betracht die Beschaffung billiger Lebensmittel, Kleider und Heizstoffe. Bei der Ausführung der Notstandsmaßnahmen sollen die Gemeinden zunächst Personen aus dem Kreise der Versicherten oder der Rentenempfänger zuziehen.

Angenommen wurde ferner ein von den Unabhängigen eingebrachter Antrag, wonach die Reichsregierung sofort veranlassen solle, daß den Empfängern von Notstandsunterstützungen eine einmalige, den Steuerungsverhältnissen entsprechende Geldunterstützung zu gewähren sei. — Schließlich wurde ein dementsprechender Antrag angenommen, 500 Millionen Mark mit größter Beschleunigung auszugeben.

## Durchführung der Getreideumlage — Einschränkung des Starkbierbrauens

Nach einer Meldung des „Damburger Echo“ hat der Reichs-ernährungsminister Reich auf der Konferenz der Ernährungsminister die Erklärung abgegeben, daß an der Getreideumlage von 2 Millionen Tonnen an Getreide festgehalten werden würde. Fraglich sei allerdings die Preisgestaltung. Die Konferenz sei entfallen, die Starkbierbrauerei einzuführen. Man hofft dadurch etwa 260 000 Tonnen Getreide für die Ernährung freizubekommen.

## Der Krieg in Kleinasien

**Näherung der Griechen**

WVA London, 5. Sept. Neuer meldet aus Smyrna: Der türkische Vormarsch dauert an der ganzen Front an. Die griechischen Truppen ziehen sich kampflös zurück. Beim Rückzug werden die Städte und Dörfer im Innern niedergebrannt. Tausende von christlichen Flüchtlingen nähern sich Smyrna.

Der Sonderberichterstatter der „Daily News“ schreibt, daß geheim zwischen Vertretern der britischen, französischen und der italienischen Regierung Erörterungen über die Herbeiführung eines Waffenstillstandes im griechisch-türkischen Kriege stattgefunden haben. Man nehme in amtlichen Kreisen an, daß die Hauptbedingung für einen Waffenstillstand die Räumung Kleinasiens durch die Griechen sein werde.

WVA Paris, 5. Sept. „Havas“ meldet aus Anzora, im Gebiet von Eskischedir seien ungefähr 200 Geschütze erbeutet worden. Der Fall der Stadt Isafat bestätigt sich. Die Verluste der Griechen werden auf etwa 12 000 Mann geschätzt.

WVA London, 6. Sept. Nach einer Neumeldung hat die griechische Regierung an die Mächte appelliert, einen Waffenstillstand herbeizuführen. Dies habe zu einem Meinungsaustrausch zwischen London, Paris und Rom geführt. Es wurde Anweisung an die betreffenden alliierten Oberkommandos in Konstantinopel gegeben, gemeinsam die Herbeiführung einer Einstellung der Feindseligkeiten zu erwirken.

## 49%ige Steigerung der Reichsindeziffer

WVA Berlin, 5. Sept. Die Reichsindeziffer für die Lebenshaltungskosten ist nach den Erhebungen des Statistischen Amtes für die Aufwendungen für Ernährung, Heizung, Beleuchtung und Wohnung im Durchschnitt des Monats August auf 7029 gegenüber 4000 im Monat Juli gestiegen. Die Steigerung be-

trägt 49 Proz. und übertrifft somit den Steigerungssatz von 32 Proz. vom Juni zum Juli noch erheblich. Die Reichsindeziffer für die Ernährungskosten stellt sich im Durchschnitt des Monats August auf 9746. Sie ist gegenüber dem Vormonat mithin etwas härter als die Gesamtausgaben gestiegen. Fast sämtliche Lebensmittel, Kerosin und Gemüse ausgenommen, haben weiter stark im Preise angezogen, auch Heiz- und Leuchtstoffe sind erheblich teurer geworden.

Die Presse beschäftigt sich eingehend mit der durch die Niederlage der Griechen in Kleinasien geschaffenen Lage. Die „Times“ schreibt in einem Leitartikel, es könne nicht mehr länger Zweifel darüber bestehen, daß die Griechen in Kleinasien eine Katastrophe erlitten haben. Die Griechen seien nicht erhalten, aber sie hätten direkte Ermattungen von den Alliierten erhalten. Die Griechen seien auf Veranlassung der Alliierten in den Krieg gezogen und man habe ihnen große Versprechungen gemacht. Nach dem Waffenstillstand hätten die Alliierten die griechischen Truppen nach Kleinasien geschickt, um sich die Last der Aufrechterhaltung der Kontrolle über die Türkei zu ersparen.







### Im „Badischen Beobachter“

Scheint jetzt ein Jüngling aus der München-Gladbacher Schule, die Streiter für die katholische Sache heranzubilden, die Polemik gegen den „Volksfreund“ führen zu müssen. Die Leistungen sind noch bescheiden. Aller Anfang ist schwer, auch dann, wenn man München-Gladbacher Erzieher genossen hat. Im geistigen „Beobachter“ wird gleich an zwei Stellen gegen den bösen „Volksfreund“ losgegangen. Zunächst deshalb, weil wir in unserer neuen Wohnung an die sozialistische Arbeiter, die sozialdemokratische Presse zu unterwerfen, auf die ganz unbestreitbare Tatsache hingewiesen haben, daß großkapitalistische Macht und Profitgier dabei ist, bestell die Arbeiterpresse zu erschöpfen. Ueber diese unsere Feststellung schreibt nun der „Beobachter“ Jeter und Moravia. Er spricht von

„Heberischer Demagogie, mit der hier Zeitungspropaganda geübt wird, nachdem man lange genug das lächerliche Schauspiel genossen hat, wie der Volksfreund geschmacklos und geschäftshörig jede, aber auch jede Gelegenheit benutzt hat, den „letzten Arbeiterfeind“ der „Bourgeois-Presse“ abzujauchen!“

Das also ist des Rubels Kern! Der Kaiser macht uns lachen. Weil wir den sozialdemokratischen Arbeitern, Angestellten usw. sagen, daß sie als Sozialisten sozialistische Zeitungen und nicht bürgerliche halten sollen, schreibt der „Beobachter“ über geschäftshörige Demagogie. Auf der dritten Seite, jedoch auf der ersten Seite veröffentlicht er in der gleichen Ausgabe einen langen Hirtenbrief des Erzbischofs in Freiburg zur Unterstützung der Zentrums-Presse. In diesem Hirtenbrief lesen wir u. a.:

„In dritter Linie kann die katholische Presse unterstützt werden durch Zuweisung von Inseraten und anderen Druckerarbeiten.“

Geliebte Diözesanen! Noch immer, wenn große katholische Interessen auf dem Spiele stehen, hat Merus und Wolf zu gemeinsamer, entschlossener Hilfeleistung sich angeschlossen. Jetzt gilt es, die katholische Presse allseitig zu fördern und vor dem Untergang zu schützen. Wer hier mithilt, vollbringt eine soziale Tat. Er bewahrt gar manchen Familie, die hier ihr Brot verdient, vor Arbeitslosigkeit und Armut. Er vollbringt eine vaterländische Tat. Die katholische Presse hat die Aufgabe, die Gewissen zu bilden und zu vaterländischer Pflichten-Erfüllung zu erziehen. Er vollbringt aber auch eine religiöse, apostolische Tat. Er dient der Kirche in dem Reiche Gottes.“

Der Erzbischof appelliert an alle Katholiken, katholische Zeitungen zu halten, sie durch Inserate und Druckerarbeiten zu unterstützen. Und der Herr Erzbischof hat sicherlich deshalb abschätzend die Form eines Hirtenbriefes gewählt bei seiner Propaganda für die Zentrums-Presse, um den Katholiken feierlich zu Gemüte zu führen, daß sie als Katholiken verpflichtet sind, katholische Zeitungen zu halten. Der „Volksfreund“ tut genau dasselbe für die sozialdemokratische Presse, wie der Erzbischof für die Zentrums-Presse. Aber, wenn wir genau so für uns, wie der Erzbischof für die Zentrums-Presse verfahren, dann ist's beim frommen, christlichen, stets wohlwärtigen und völlig uneigennütigen „Beobachter“ „heberische Demagogie“ und „geschäftshöriges“ Gebahren, beim Erzbischof dagegen mit reichlich ein gutgefälliges Werk, das der „Beobachter“ in auffälliger Aufmachung den Lesern bietet.

Aber noch mehr. Was der „Volksfreund“ auf die großkapitalistischen Bestrebungen hin, die ganz sichtbar zutage liegen, schreibt der „Beobachter“ über Verheerung. Jedoch der Erzbischof sagt in seinem Hirtenbriefe an anderer Stelle wörtlich, daß der katholischen Presse „nicht die reichen privaten Hilfsquellen zu Gebote stehen, deren sich vielfach andere Zeitungen erfreuen.“ Also: mit anderen Worten sagt der Freiburger Erzbischof genau dasselbe, wie der böse „Volksfreund“. Er weiß eben, daß großkapitalistische Konzerne politische Zeitungen finanzieren, er weiß auch, daß agrarische Verbände genau das gleiche tun, nur der München-Gladbacher Jüngling im „Beobachter“ tut so, als wisse er von nichts und als sei sein Name Dohle.

Aber halt, etwas „weisch“ der Polemiker des „Beobachter“ doch: er behauptet nämlich, der sozialdemokratischen Presse ständen die Gewerkschaften als „Finanzbasis“ zur Verfügung. Das ist dummes und unwahres Zeug. Aus den Klassen der Gewerkschaften erhalten sozialistische Zeitungen genau so viel wie der „Beobachter“, nämlich nichts. Schon die Tatsache, daß in den Gewerkschaften Anhänger verschiedener Parteien organisiert sind, würde eine finanzielle Unterstützung politischer Zeitungen hindern und unmöglich machen.

Wir „heben“, wenn wir die Tatsache ausprechen, daß großkapitalistische Kreise gegen die ihr mißliebige Presse wirtschaftlich zu Felde ziehen, und wir sind „demagogisch“, wenn wir auf die Unterstützung einer gewissen Presse durch den Großkapitalismus hinweisen. Der „Beobachter“ dagegen ist nicht nur christlich-fremd sondern auch ein Ausbund von Wahrheitsliebe, wenn er die nachweisbar unwahre Behauptung aufstellt, die Gewerkschaften seien die Finanzbasis der sozialistischen Presse. Wir machen schon heute darauf aufmerksam, daß der „Beobachter“ morgen wieder scheitern wird, so habe er es ja nicht gemeint, wie neulich, als er seine Beschuldigungen gegen die sozialistische Arbeiterschaft schälerte.

Daß übrigens der Erzbischof so beweglich an seine „geliebten Diözesanen“ für die Zentrums-Presse sich wendet, ist in mancherlei Beziehung recht interessant, ebenso, daß der „Beobachter“ jetzt gegen die sozialdemokratische Arbeiterschaft sich derart ausspricht, wie in der allerletzten Zeit. Wenn dem „Beobachter“ so gefällt, ist es uns ganz bestimmt auch recht. Wir sind dann beide zufrieden und Zufriedenheit ist heute etwas wirklich kostbares.

Weiter sollen wir dem „Beobachter“ Unrecht getan haben wegen seiner Haltung zu der Rede des Kardinals v. Faulhaber, die die Republik anempfehlte. Der Kardinal habe viele Reden gehalten, das wisse der „Volksfreund“ nicht einmal. Herr Jüngling aus München-Gladbach, bitte, keine Kinderreien bei Polemiken! Wir haben eine genau bezogene Rede gemeint, ausdrücklich auf sie verwiesen und die Haltung des „Beobachter“ zu dieser Rede kritisiert. Auf eine weitere Bemerkung des „Beobachter“ kommen wir morgen zu sprechen.

### Gewerkschaftliches

#### Transportarbeiterstreik

Am Montag früh sind die Dresdener Transportarbeiter in aufrührerischer Stimmung zu den Straßen gegangen, die Unternehmern zu ausweichenden Zugeständnissen zu veranlassen. Damit hat der Streik der sächsischen Transportarbeiter, der in Leipzig begann, eine weitere beträchtliche Ausdehnung erfahren.

### Badische Politik

#### Zentrum und Getreidemlage

Das Zentrum, welches seine Anhängererschaft zum großen Teil unter der bäuerlichen Bevölkerung hat, hat jetzt alle Hände voll zu tun, um seine ländlichen Anhänger wegen der Getreidemlage zu beschwichtigen. Sie sind alle Anhänger der „freien Produktion“ und wollen von einer Zwangswirtschaft nichts wissen, im Interesse — der Konsumenten nämlich, wie sie sagen. D. h. sie sind schon für Zwangswirtschaft für — andere, aber nicht für sich. Im „Beobachter“ veröffentlicht Landtagsabgeordneter Dr. Schmitt-Karlsruhe einen Artikel, in welchem den bäuerlichen Gegnern der Zwangswirtschaft folgende bittere Wahrheiten gesagt werden:

„Mit Rücksicht auf die wirtschaftlichen und politischen Folgen wäre freie Getreidewirtschaft 1922 nicht zu verantworten und jetzt bei dem heutigen Dollarkurs ein Verbrechen an Gesamtwohl. — Der Reichstag, welcher allein über die Umlage zu befinden hat, wäre aufgefordert worden, wenn sich eine Mehrheit gegen die Umlage gefunden hätte. Was wäre die Folge der Reichstagsauflösung gewesen? — Nur Wasser auf die Mühlen der Sozialisten!“

Es gibt auch bäuerliche Gemeinden, welche nach Zwangswirtschaft rufen, allerdings nach Zwang gegen andere. Als im vergangenen Jahr das Brennholz so teuer wurde, verlangten bäuerliche Gemeinden — welche kein Brennholz hatten — laut nach der öffentlichen Bewirtschaftung des Brennholzes. Und während die Landwirte nicht aus Mitleid für Rast? Viele kleine Landwirte und viele bäuerliche Gemeinden verlangen ferner — mit Recht — Zwang gegen die Großgrundbesitzer zum Zwecke der bäuerlichen Bewirtschaftung. Und rufen nicht die „fränkischen Scholle“ vom 1. 4. 22 Nr. 7 S. 30 laut nach Enteignung aller „Böwen“ zu einem bestimmten Kurs, also zum Zwang gegen Industrie und Handel?

Der Zwang gegen andere will, muß auch eigenen Zwang ertragen können! Wo bleibt da der christliche Selbstbarismus?“

Wo der „christliche Solidarismus“ bleibt? Das wollen wir dem Fragesteller gleich sagen: Er ist bei denen an dem man es finden, die ihn im Munde führen. Er steht vielmehr im Sozialismus, der allen Menschenkindern ihren berechtigten Anteil an den Gütern der Erde zuführen will, aber daran durch allerlei Hemmnisse, nicht zuletzt durch die ständigen Verlästerungen der Zentrums-Presse, verhindert wird. Das Wasser, das also im Falle einer Reichstagsauflösung auf die „Mühlen der Sozialisten“ gelassen wäre, wäre gleichermäßen dem christlichen Solidarismus zugute gekommen. Die Zentrums-Politik, die sich mit sozialen Fragen beschäftigt, sollten sich gerade im Interesse des christlichen Solidarismus mit dem Weien des Sozialismus befassen und zu einer anderen Stellung ihm gegenüber kommen.

#### Düringer muß hinaus und Marxer bleibt drin

Zur Charakteristik der Deutschnationalen Volkspartei Baden dient es wohl, wenn man, nachdem der Reichstagsabg. Dr. Düringer von der Parteileitung aufgefördert wurde, sein Reichstagsmandat und das Amt des Vorsitzenden der Deutschnationalen Partei niederzulegen, darauf hinweist, daß der Landtagsabgeordnete Marxer bis heute noch dieser Partei angehört. In der bekannten Gerichtsverhandlung gegen den Redakteur Pfeffer vom „Heidelberger Tageblatt“ wurde die Klage Marxers gegen Pfeffer kostenpflichtig abgewiesen und in der Urteilsbegründung gesagt: „Das Bekahren des Marxers in der Luftschiffhallenangelegenheit ist mit der nationalen Würde eines deutschen Abgeordneten nicht zu vereinbaren. Die Moral des Marxers ist keinesfalls zu billigen.“ Marxer hat sich zwar den Sitzungen des badischen Landtags seit 7. Juli, dem Tage des Urteilspruches, ferngehalten, da er abwarten will, wie sich die gemeine Gerichtsinstanz, die er angereizt hat, zu seiner Angelegenheit stellt, allein die Tatsache steht fest, daß er noch immer badischer Landtagsabgeordneter und Mitglied der Deutschnationalen Partei ist. Im Landtage hat man ihm öfters bei seinen Ausführungen zugerufen: Schieber, Schieber! Das hat ihn jedoch wenig geniert. Bleibt er nach wie vor Mitglied der Deutschnationalen Fraktion des Landtags und drängt man den hochanständigen früheren badischen Justizminister Dr. Düringer aus der Partei hinaus, dann hat sich selbst das höchste Urteil gesprochen. Eine Partei, welche das fertig bringt, hat jeden politischen Kredit verloren.

### Soziale Rundschau

#### Ein Notruf der Kriegsopter

Zu diesem kürzlich erschienenen Artikel wird uns von einer Seite, die sich in der Kriegsopter-Veröffentlichung ausdrückt, geschrieben:

Der Artikel in Nr. 192 des „Volksfreund“ über „Erhöhungen der Zeuerungsansätze für Militärentner“, der jedoch inoffiziell und unvollständig gegeben wurde, als es dort unbedeutend hätte heißen müssen: „Für alle nicht im Erwerbsleben stehenden Schwerbeschädigten und Kriegshinterbliebenen“, hat ansehnend die Einsetzung in Nr. 203 von Kriegsinvaliden auf dem Lande herbeigeführt.

Mit Recht beklagen sich die Kriegsopter über die ungenügende Mente. So wie aber die beiden Kriegsopter-Veröffentlichungen vom Lande die Sache darstellen, ist sie nicht. Um einen Ausgleich zu schaffen, werden seit Oktober 1921 Zeuerungsansätze für die Zeuerungsansätze bezahlt, jedoch im Hinblick auf die schlechte Finanzlage des Reiches bestimmungsgemäß nur an die nicht Erwerbstätigen bezogen, nicht im Erwerbsleben stehenden Kriegsopter. Das Reichsarbeitsministerium schreibt hierzu in seinem Erlaß vom 1. 12. 21 Nr. 6338, daß Personen in selbständigen Berufen, z. B. Kaufleute, Handwerker, Landwirte (auch solche mit keinem Grundbesitz), in der Lage sein werden, die Zeuerung im Vergleich ohne besondere Zuschüsse auszugleichen.

Die beiden Kriegsopter-Veröffentlichungen vom Lande verweigern nun in ihrem „Einverständnis“, daß die Landwirtschaft haben, wie groß dieselbe ist und welche Einnahmen sie daraus beziehen (zu denen selbstverständlich auch das in eigenen Haushalt verbrauchte zu rechnen ist, da die Kriegsopter in der Stadt alle Lebensmittel kaufen, daher erst soviel verdienen müssen, um dies tun zu können). Wenn von dem einen Einseiner etwas wird, überall, bei allen Beamten, bei allen Staats-, Gewerbe- und Betriebsarbeitern werden Gehälter und Löhne erhöht, so ist dem gegenüber zu halten, daß auch der Landwirt den Preis seiner Produkte sehr rasch diesen Verhältnissen anpassen vermag, ganz gleich, ob er leichtbeschädigt ist oder nicht.

Die Erkenntnis, daß die Mente eines von 50 v. S. Beschädigten nicht ausreicht, um ein 60 oder 70 Pfund Kartoffeln kaufen zu können, ist sehr erfindlich, hietlerisch sorgen nun gerade die Kriegsopter auf dem Lande dafür, daß dem unglücklichen

Bäuer mit den allernotwendigsten Lebensmitteln, Obst usw., endlich Einhalt geboten wird. Der Dank aller Kriegsopter in der Stadt, die ohne Zweifel unter der heutigen Zeuerung mit am meisten leiden müssen, ist ihnen sicher.

### Jugend und Sport

Gruppe Bruchsal. Sonntag den 10. September Beginn der Ferienspiele in der Gruppe Bruchsal. Es spielen Bruchsal in Ebdolsheim, Unterwisheim in Obergrombach, Wöfingen spielfrei. Spielbeginn 1/2 Uhr. Vereine, die die 20. M für die Schiedsrichter-Vereinigung noch nicht abgeliefert haben, müssen bis zum 7. Oktober das Geld an mich eingekandt haben. A. Braun, Gruppenleiter, Bruchsal, Durlacherstr. 49.

### Kleine badische Chronik

Steinbach (Amt Bühl), 5. Sept. In der Nacht vom Freitag zum Samstag wurde der Landwirt und Fuhrunternehmer Köll auf der Straße von Steinbach nach Rastatt von drei Straßenräubern überfallen. Der Fuhrunternehmer wurde mit dem Tode bedroht und ihm die Brieftasche aus den Kleidern gerissen. Die Täter entkamen.

Freiburg, 5. Sept. Am 1. d. M. führten im neuen Stadttheater zwei Beamte, die auf einer Doppelleiter standen und mit der Reinigung von Beleuchtungskörpern beschäftigt waren, infolge Bruchs der Leiter etwa 3 Meter tief herunter; der eine zog sich mehrere Rippenbrüche zu und fand Aufnahme in der chirurgischen Klinik, während der andere mit leichten Quetschungen davon kam.

Regenhauser Tal, 5. Sept. Wie der „Seebote“ meldet, bezugsfertig am 1. d. M. im Sägewerk Kreis in Rengwangen der 21 Jahre alte Holzarbeiter Karl Böhmann von Rengwangen. Der junge Mann, der auf dem Holzplatz beschäftigt war, geriet in die elektrisch betriebene Kreisfäge, die ihm das Rückenmark bis auf die Wirbeln durchschmitt. Unter fürchterlichen Schmerzen wurde der Schwerverletzte nach dem Krankenhaus in Merzburg gebracht, wo er am Abend, ohne das Bewußtsein verloren zu haben, starb.

Staufen, 5. Sept. Der sechsjährige Sohn des Arbeiters Martin hier, hatte sich durch Ansteckung an den Händen Krätze zugezogen, die offene Stellen an der Haut hervorrief. Der Junge hat nun in diesen Tagen mit Karbid, das er in die Hand bekam, gespielt und sich dadurch an den offenen Stellen der Hand eine so schwere Blutvergiftung zugezogen, daß er am gestrigen Tage starb.

Badenweiler (Amt Badolzell), 5. Sept. Der 17jährige Sohn eines hiesigen Landwirts lockte am vergangenen Donnerstag ein 15jähriges Mädchen unter dem Vorwand, ihm Hilfe suchen zu helfen, in den Wald, überfiel dann das Kind und richtete es darauf zu, daß an dem Auskommen des Mädchens gewisselt wird. Der Mord war bereits im letzten Jahre wegen Diebstahls mit 10 Wochen Gefängnis bestraft worden, die ihm aber auf dem Gnadenwege erlassen wurden.

#### Anschlag auf die Mannheimer Börse

Mannheim, 5. Sept. Heute nachmittags 1/2 Uhr hat ein junger Mann namens Kanfen unerlaubt den Saal des hiesigen Börsengebäudes betreten und in den Saal hinein eine Handgranate geworfen. Verschiedene Stände und Fenstergehäusen wurden beschädigt. Es war ein Glück, daß diese Zeit (Dienstag) kein Börsenverkehr stattfand und somit nur Sachschaden entstand, der auf mehrere Hunderttausend Mark geschätzt wird. Kanfen ist, wie die „Neue Badische Landeszeitung“ hört, einer der hiesigen sogenannten Nationalsozialisten, dessen Gesinnungsgenossen in Münden mit ähnlichen Mitteln Politik zu machen versuchen. Der Täter, der auf der Flucht Kankanten mit einem Revolver bedrohte, konnte in der Nähe des Schlosses festgenommen werden.

#### Brennholzwirtschaft

Es besteht Grund zu der Annahme, daß die derzeitige Brennholznot in vielen Gemeinden noch dadurch vergrößert wird, daß die erforderlichen Arbeitskräfte für die vorgezeichneten Holz einschläge nicht zur Verfügung stehen. Um zu verhindern, daß aus diesem Grund die Versorgung der Bedarfsgebiete mit ihrem dringendsten Bedarf an Brennholz nicht erfolgen kann, wurden die Bezirksämter angewiesen, im Besonderen mit den Forstämtern auf die in Betracht kommenden Gemeinden dahin einzuwirken, daß für die Bereitstellung der nötigen Arbeitskräfte für den Holzeinschlag durch Belehrung und Auffklärung der Beteiligten Sorge getragen wird.

### Kleine Nachrichten

Landau. Vier verunglückte eine 65jährige Näherin aus Kirweiler, während sie in einen bereits fahrenden Personenzug aufspringen wollte und dabei unter die Räder kam. Es wurde ihr ein Arm und die beiden Beine abgefahren. Obwohl sofort ärztliche Hilfe zur Stelle war, starb sie bald darauf auf dem Wege ins hiesige Krankenhaus.

Aus Offenbach wird berichtet, daß während eines Demonstrationzuges kommunistischer Jugendvereine Ausschreitungen vorgekommen sind. Ein Stadtoberdichter wurde gezwungen, im Zuge mit zu marschieren mit einem Schild am Hals, der die Worte trug: „Ich bin der größte Dehlnugschänder!“ Beim Einschreiten der Polizei entwich die Menge auf Frankfurter Gebiet.

Berlin. Gestern abend verfuhr ein Oberwachmeister der Schutzpolizei einen jungen Mann, der einen Revolver fallen gelassen hatte, festzunehmen. Der Mann hob den Revolver auf und schoß ohne weiteres auf den Beamten, der ins Herz getroffen sofort tot zusammenbrach. Leider gelang es dem Täter, bei der allgemeinen Verwirrung zu entkommen.

Berlin. Wegen der großen wirtschaftlichen Not hat der Verband der deutschen Anwaltschaft laut „Montagspost“ den Deutschen Anwaltsrat, der auf den 10. und 11. September nach Hamburg einberufen worden war, abgelehnt.

Breslau. Die 10. Westlauer Messe ist am Sonntag ohne Feierlichkeit eröffnet worden. Das Geschäft geht sehr reger ein. Der Besuch von Käufern, auch aus dem Ausland, namentlich aus der Tschechoslowakei und Polen, ist sehr groß.

Paris. Wie die Morgenblätter melden, haben Mitglieder der kommunistischen Partei die Wägen des Gewerkschaftsbundes „Oberhein“ in Mühlhausen ausgeplündert und für 40 000 M Wägen weggeschleppt.

Paris. Nach einer Kanalsmeldung aus Poitiers ist heute früh ein Munitionsdepot, in dem eine Feuerbrunst ausgebrochen war, mit 3000 Granaten in die Luft geflogen. Es fielen auch Granaten in die Stadt, die mehr als 1500 Meter vom Explosionsort entfernt liegt. An den umliegenden militärischen Gebäuden und Häusern wurde bedeutender Schaden verursacht. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

London. Den Wägen zufolge steht die Eröffnung eines Flugdienstes zwischen Manchester, London und Berlin unmittelbar bevor. Wahrscheinlich werden die Flugzeuge in Manchester aufsteigen und Zwischenlandungen bei Grethen und anderen Punkten zwischen Grethen und Berlin vornehmen. Die Fluglinie beträgt 800 Meilen, die in sechs Stunden zurückgelegt werden sollen, während die Reise zu Schiff und mit der Eisenbahn 18 Stunden erfordert. Der Flugpreis soll nicht mehr als 10 Proz. höher sein als der Fahrpreis der Eisenbahn.







Unter der zweiten Kull... der Frau ist... die Direktion der Badischen Bank...

Stadtgartenkonzert. Heute Mittwoch, 6. d. M., 8-11 Uhr abends...

Im Wiener Hof, Sonntag, 6. findet heute Mittwoch ein Sonderskonzert statt...

Valuta-Bericht vom 5. September

Die Mark notierte heute in der Schweiz ca. 280 Fr. Auszahlung Holland notierte etwa 570.07 M per 100 Gulden...

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte vom 6. September

Vorausichtige Witterung: Meist heiter, trocken, östliche Winde, nachts kühl, unter Tags mäßig warm.

Wasserstand des Rheins

Schulzeinsel 286, gef. 26 Jtm. Rehl 359, gef. 13 Jtm. Magau 538, gef. 44 Jtm. Mannheim 424, gef. 14 Jtm. Konstantz 408.

Karlsruher Herbstwoche 1922

Staffellauf der Sportvereine. Der am Sonntag, den 10. September, nachmittags 1/4 Uhr, bei Eröffnung der Herbstwoche stattfindende Staffellauf über 3000 Meter...

Mittelalterliche Musik. Am 24., 25. und 26. September finden jeweils abends 8 Uhr in den altdeutschen Sälen der Badischen Kunsthalle Aufführungen mittelalterlicher Musik statt...

Reisebericht. Der diesjährige Herbstreise geht ein kurzes aber markantes Vorspiel in Form eines Festkonzertes in der Festhalle voran. Dem Verleiherverein ist es trotz aller Nöte unserer Tage gelungen...

Gemeindepolitik

Gröningen. Aus dem Gemeinderat. Ein Steigerungspostulat wurde genehmigt. Als Ortsbauhelfer wurde Ratemeister Jakob Wöhringer...

Nichtlinter festgelegt und dem Wohnungsamt zur Ausführung zugewiesen. Mit Wirkung vom 1. August d. J. ab wird von der Stadt Durlach der Wasserpreis von 1.60 M auf 2.80 M pro Kbm. erhöht...

Will die Großfinanz der inneren deutschen Wirtschaft einen Schlag versetzen?

Ein Karlsruher Industrieller schreibt uns: Wie bekannt, beschneiden die Banken selbst allererstklassigen Fabriken, deren Finanzen über alle Zweifel sind, die Kredite...

Im Abendblatt der „Frankfurter Zeitung“ vom 2. September (Nr. 620) begründet nun ein Finanzgenosse die Einschränkung der Kredite und die Finanzpolitik der Reichsbank...

Bekanntlich ist die Kaufkraft eines Teils des Publikums in Deutschland trotz unserer miserablen Lage eine ausgeglichene. Die Bauern nehmen ungeheure Beträge für ihre Produkte ein...

Dies wollen nun die Reichsbank und die großen Finanzmagnaten verhindern und dafür ein unübersehbares Chaos schaffen. Wenn die Bauern für die Scheine, die sie für ihre Produkte bekommen...

Statt daß man gottfroh ist, daß wir im Inneren Deutschlands einen Bauern- und Arbeiterstand haben, der noch etwas kaufen kann, und dadurch unsere frante Wirtschaft in Betrieb erhält...

Wir meinen, daß gerade umgekehrt das Richtige wäre. Suerst müssen wir für die Lebenshaltung der Arbeiter sorgen und erst dann, wenn die bei dem unsinnigen Vertrag von Versailles mitgewirkt haben...

Die Finanzmagnaten sollen hierdurch gezwungen werden, die Sache nicht auf die Spitze zu treiben, denn es ist uns bekannt, daß hinter diesen Maßnahmen weiter nichts als der krasse Wucher der Großfinanz sich verbirgt.

Parteienoffen und Leser des „Volksfreund“ berücksichtigt bei euren Einkäufen die Geschäftliche Rundschau! Kauf nur bei den Geschäftskleuten, die eure Presse mit Anzeigen unterstützen!

Es handelt sich bei den Angaben des Karlsruher Industriellen unstreitig um Fragen, die raschstens einer Klärung bedürfen. Sollte der Verfasser Recht haben mit seinen Anschuldigungen gegen die Großfinanz...

Letzte Nachrichten

Eröffnung des englischen Gewerkschaftskongresses

London, 5. Sept. Smolie erklärte in einer Rede bei einer Demonstration im Zusammenhang mit dem Gewerkschaftskongress, der heute eröffnet wurde, in England ständen Millionen Menschen am Rande des Verhungerns...

London, 6. Sept. In der gestrigen Sitzung des Gewerkschaftskongresses wurde eine vom Arbeiterführer Thomas eingebrachte Entschließung angenommen, in der es heißt: Die Konferenz erkennt an, daß die Entscheidung der Reparationskommission für das deutsche Volk einen zeitlichen Aufschub der von den alliierten Regierungen auferlegten unumgänglichen Lasten bedeutet...

Briefkasten der Redaktion

Es empfiehlt sich, sofort die Klage auf Diebstahl von 130 M gegen Zahlung von 1040 M zu erheben. Auf die neuerdings eingetretene Preisrevolution kann sich der Verkäufer nicht berufen...

Schriftleitung Georg Schöpflin, Verantwortlich: für Artikel, Politische Überlicht und Letzte Nachrichten Hermann Kadel; für Badische Politik, Aus dem Lande, Gemeindepolitik, Aus der Partei, Gerichtszeitung und Feuilleton J. v. Herm. Kadel; für Aus der Stadt, Gewerkschaftliches, Soziale Rundschau, Genossenschaftsbewegung, Jugend und Sport, Briefkasten Josef Heide; für den Anzeigenteil Gustav Krüger, sämtliche in Karlsruhe.

Rechtsanwaiser

Rechtsanwaiser Dr. Wirth hat kürzlich gesagt, daß zuerst für das Brot und die Kleidung in Deutschland gesorgt werden muß. Die Finanzmagnaten sollen hierdurch gezwungen werden, die Sache nicht auf die Spitze zu treiben...

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe. Todesfälle: Elise Berla, alt 6 Monate 3 Tage, Pater Wirth, Jakob, alt 29 Jahre, Ehefrau von Albert Strauß, alt 66 Jahre, Ehefrau von Alfred Strauß, alt 51 Jahre, Wwe. von Oskar Strauß, Werkmeister.

Upana. Arbeiter! Werbet für den Volksfreund! Bild einer Upana-Produktverpackung mit Text: Upana, ein Produkt der Upana-Fabrik, Karlsruhe.

Genossen, schaftlich - genossenschaftlichen Volksfürsorge! Baro: KARLSRUHE, Wilhelmstraße 47. Zünftige Gipser. Billige Strümpfe. Hosen. Möbel. Schlafzimmer-Bilder.

Danksagung. Für die vielen Kranzspenden und herzlichen Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter sei herzlich gedankt. Ernst Marx, Kaufmann, nebst Kinder, 4907, Luisenstrasse 58. Bruchsaler Anzeigen. Konsumverein für Bruchsal u. Umg. Zucker.

Arbeiter! Werbet für den Volksfreund! Text zur Werbung für den Volksfreund mit einem Bild eines Mannes.

Möbel. Schlafzimmer-Bilder. Bild einer Schlafzimmereinrichtung mit Text: Schlafzimmer-Bilder, preiswert, Bilder für alle Räume, Rahmen, Schlafers Kunsthandlung, Kaiserstraße 38.

Bruchsaler Anzeigen. Konsumverein für Bruchsal u. Umg. Zucker. Text zur Werbung für den Konsumverein und Zucker.



**Union-Theater**  
Der sensationelle Spielplan!  
**„Marizza“**  
genannt „Die Schmugglermadonna“  
Erschütternde Tragödie, voll Wucht  
u. Spannung, verbunden mit stärkstem  
seelischen Ausdruck.  
**„Die Wölfin“**  
Sensationsschauspiel in 5 Akten von  
Josef Delmont mit Bessal Orla,  
Heinrich Peer, Fred Selva-Goebel.

**Bekanntmachung.**  
Die Kassenstunden unserer sämtlichen  
Kassen sind vom 18. September ds. Jrs.  
ab auf die Zeit von  
**morgens 9 bis 1 Uhr**  
festgelegt.  
Karlsruhe, den 1. September 1922.  
**Städtisches Sparkassenamt.**

**STADTGARTEN**  
Mittwoch, den 6. September 1922, abends 8-11 Uhr:  
**Wien bleibt Wien** zu ermäßigten  
Eintrittspreisen  
Kapelle des Musikvereins „Karlsruhe“  
Eintritt: Abonnement Mk. 4.-, Kinder Mk. 1.50; Nicht-  
abonnenten Mk. 8.-, Kinder Mk. 2.50 einschl. Lustbarkeits-  
steuer. Kartenvorverkauf: Verkehrsverein, Schalter-  
kassen des Stadtgartens und Kiosk b. Hotel Germania.  
Bei schlechtem Wetter fällt die Veranstaltung aus.

**Residenz - Lichtspiele**  
Waldstr. 30 - Telefon 5111.  
Ab Mittwoch, den 6. September bis ein-  
schliessl. Freitag, den 8. September  
**Abwärts von den Wegen der Menichen**  
8 Akte. 4905  
**Lieber in's Kitchin** Lustspiel  
in 3 Akten. 4853  
Badisches Landestheater.  
Mittwoch, den 6. Septbr. 7-10 Uhr. 110.-  
Abonnement C 1  
Die lustigen Weiber von Windsor.

Mädchen, junges, fau-  
beres, tags-  
über zur Wirthilfe im Haus-  
halt gesucht. Offerten  
unter Nr. 4508 an das  
Selbstfreundbüro.  
**Anzüge, Mäntel**  
Joppen, Hüfen, lange u.  
Sport, Damenhemden,  
Einfaßhemden u. Unter-  
hosen preiswert abzu-  
geben bei  
4902  
**Uretad, Effenwein-**  
fr. 32, 11.

**Gold-, Silber-,  
Gebirge, Double-  
Gegenstände**, alte und  
brochene Uhren laufe zu  
hohem Preis  
A. Sillan, Uhrmacher,  
Ede Karle und Neue  
Bahnhofstraße 1. 4707  
**Anzüge, Hosen**  
gestreift und feldgrau,  
blau und Drillich,  
**Sommer-Joppen**  
sonst. Kleidungs-Stücke  
kaufen Sie billig bei  
**Glotzer** 4903  
Zähringerstraße 53a.

**Wiener Hof**  
Fasanenstraße 6  
Heute Mittwoch, 6. September  
abends 8 Uhr 4900  
**Sonder-Konzert**  
mit verstärkter Kapelle.

**Kartoffel Lageräume**  
Städt. 4800  
Für Lieferung von Kar-  
toffeln, Winterobst, sowie  
Kraut, Ingwer u. gezei-  
weise nimmt Bestellungen  
entgegen 4772  
**Brennfeld,**  
Kapellenstr. 74, Tel. 2303  
trocken und hell  
150-300 qm und Büro  
für ruhigen, sauberen  
Betrieb zu mieten ge-  
eignet.  
Angebote erbittet  
Büro Werderstraße 11,  
Seitenbau, 2. Stod.

**Hotel Nassauer Hof**  
am alten Bahnhof, Kriegsstrasse 88  
Gut eingerichtete Hans  
Besitzer: F. Odenheimer.  
**Hotel Müller**  
Gut bürgerliches Weinrestaurant  
Kreuzstrasse 19, Telefon 3553  
**Markgräfer Hof** Telefon 1992, Durlacher  
Weinstube, Bes.: Th. Zwecker, Allee, Ecke Rodolfsstrasse  
**Restaurant Grünwald**  
Röppnerstrasse 2: Eigene Schlachtung: Guter  
Mittags- und Abendisch: Vorsüßl. Weine und  
Schremp-Bier: Gr. u. kl. Säle. Ad. Kürner.  
**Restaurant Merkur**  
am alten Bahnhof, ff. Sinner- und Münchener  
Biere, Weine, Gute Küche. A. Weber.  
**Zum Bratwurstglöckle**  
am alten Bahnhof, Bekannt gute Küche u. Keller  
ff. Sinner Bier, Fremdenzimmer, Tel. 8291, Kap. 19  
**Gasthaus zum Stephanienbad**  
Karlsruhe-Beierthelm  
Anerkannt gute Küche und Keller.  
Gottfried Lucas, Telefon Nr. 2102  
5 Minuten vom Hauptbahnhof.

**Färberei Printz A.-G.**  
Telephon 68, Karlsruhe, Telephon 68.  
Annahmestellen überall.  
**Gebrüder Kugel, Rheinstr. 63**  
Kurz-, Weiss- und Wollwaren, Herren-Artikel  
Gegr. 1867, Teleph. 2758  
**ADAM KEMPF**  
Weingroßhandlung  
Kaiserallee 21, Telephon 2163  
**Frz. Fischer & Co., Weingroßhandlg.**  
Wein und Trauben  
Steinstr. 29, Import-Geschäft, Teleph. 169  
**Max Homburger, Weine und Spirituosen**  
Laden, Kaisersstraße 124, Telephon 840.

**Junker & Ruh A.-G.**  
Junker & Ruh - Nähmaschinen  
Junker & Ruh - Dauerbrandöfen  
Junker & Ruh - Gasherde  
**Maschinenbau-Gesellschaft**  
Gegründet 1837, Karlsruhe, Gegründet 1837.  
3000 Werksangehörige.  
Dampfmaschinen - Dampfkessel  
Eis- und Kühlmaschinen.  
**Oscar Sichtig & Co.**  
Maschinenfabrik: Ventilationsanlagen  
**Maschinen-Fabrik Louis Nagel**  
Inh.: G. LANG  
Karlsruhe i. B.  
Tel. 382, Telegr. Maschinenfabrik Nagel  
Personen- und Lasten-Aufzüge  
Transmissionen - Exhaustoren  
Spinntransport- und Entstaubungs-  
Anlagen - Holz-trocken-Anlagen  
Unterwindenerangen - Koksbrecher

**Casimir Kast**  
Holzhandlung, Sägewerke,  
Gernsbach.  
Reserviert für Firma  
Heinr. Rausch, Sägewerke u. Holzhandlung  
Karlsruhe  
**H. Fuchs Söhne,** Karlsruhe  
Säge- und Hobelwerke, Holzhandlung,  
Rheinthalen

**Teigwaren „Syndikatsfrei“**  
Scheurer & Co., Teigwarenfabriken, Karlsruhe u. Logelbach.  
**Säcke** aller Art, neu und gebräucht.  
**Badische Lederwerke**  
Karlsruhe-Mühlburg  
für Glace-, Chair- und Mocha-Leder.  
Spezialität: Mocha Veneziana.  
Sommerstr. 30a (Oststadt), Tel. 268.  
Brötzingen und Herrmanns-Karlsruhe Reichsstrasse.

	W	F	W	F	W	F	W	F	W	F
Herrnab.	501	614	728	1120	1120	311	410	620	728	1020
Frauenab.-Schilberg.	511	625	739	1130	1130	321	420	630	739	1030
Marzell.	521	635	749	1140	1140	331	430	640	749	1040
Spielberg-Schöllbrunn.	531	645	759	1150	1150	341	440	650	759	1050
Etzenrot.	541	655	769	1160	1160	351	450	660	769	1060
Brötzingen Nebenb.	551	665	779	1170	1170	361	460	670	779	1070
Dietlingen.	561	675	789	1180	1180	371	470	680	789	1080
Itterbach.	571	685	799	1190	1190	381	480	690	799	1090
Spielberg (Hl.).	581	695	809	1200	1200	391	490	700	809	1100
Langenstolbach.	591	705	819	1210	1210	401	500	710	819	1110
Reichenbach.	601	715	829	1220	1220	411	510	720	829	1120
Busenbach.	611	725	839	1230	1230	421	520	730	839	1130
Spinnerei (Hl.).	621	735	849	1240	1240	431	530	740	849	1140
Erlingen Waldkol. (Hl.).	631	745	859	1250	1250	441	540	750	859	1150
Ettingen Holzhol.	641	755	869	1260	1260	451	550	760	869	1160
Karlsruhe Reichsstrasse an	651	765	879	1270	1270	461	560	770	879	1170

**Machol & Löwengardt**  
Pack-, Schreib- und Druck-Papiere  
Karlsruhe, Akademiestr. 5, Telefon 955.  
**Max Schellberg & Co.**  
Aktiengesellschaft  
Schmiedestücke für alle Zwecke.  
**EMIL KOHM**  
Inh.: Wilhelm Edelmann  
Fabrik für Chirurgie - Mechanik.  
Wir liefern:  
U. H. - Zündapparate  
U. H. - Zündkerzen  
U. H. - Lichtmaschinen  
U. H. - Selbstanlasser  
**Unterberg & Helmle**  
Karlsruhe, Ritterstrasse 19-17.  
**EUGEN REILING**  
Sägewerk Holzhandl., Maschinenfabrik  
Gernsbach i. B.  
- Fernruf 109 -  
**Th. & O. Hessig**  
Eisenbetonbau.

**Adolf Pfeiffer**  
Karlsruhe  
Werkzeuge, Werkzeugmaschinen.  
**C. F. Dürr,** Adlerstr. 20, Tel. 172  
gegründet 1819  
Grosshandlung in Woll-, Baumwollgarnen und  
Kurzwaren.  
**N. A. Adler**  
Schuh-Grosshandlung  
(Gegründet 1880).  
**Allgemeines**  
**Sachfabrik**  
Hans Dieffenbacher  
Karlsruhe, Rheinstr.  
**Werniser & Co.**  
Lokomotiven, Parkettwerke,  
Schnurmann & Co.  
Bogenfeldstr. 4, Tel. 2005  
Dörme und Gewürze  
kompl. Ladog., Wurst-  
küchen-Einrichtungen.  
**Jos. Ehrhard**  
Holz- und Korbwaren  
Mühlburg, Rheinar. 32

**Hermann Cohen**  
Rintheimerstrasse 8 - Telefon 5108  
Ankäufe: Alteisen, Metalle, Lumpen, Papier,  
Häute, Felle zu den höchsten Tagespreisen.

**Vogel & Schnurmann**  
Karlsruhe.  
**Leder-Handlung**  
R. Neureuther  
Marienstr. 58.  
**Stimmen u. Reparaturen**  
erledigt prompt und billigst  
**J. Kunz, Piano-Haus**  
Karl Friedrich-Strasse 21 - Telefon 2718.

**Bruchsaler Gesellschaft**  
für Holzhandel und Holzbearbeitung  
G. m. b. H.  
Telefon: 20, 440, 463  
Telegramm: Gromer Bruchsal - Wiesentfels Bay.  
Sägewerke: Bruchsal - Karlsruhe-Hafen  
Wiesentfels (Bayern)  
Hart- und Weichhölzer aller Art.  
**Gustav Bader**  
Fittings Fabrik.  
**Ferd. Schroff & Co.**  
Möbelfabrik  
Dampfbetrieb mit Trockenanlage.  
**Raphael Bär, Bruchsal**  
Leder - Häute - Treibriemen  
Telephon 47  
Photo-Atelier Karl Ohler, Wörthstr. 9, Tel. 158

**Joh. Breining,** Kaiserstraße 61  
Telephon 117.  
Manufaktur- und Modwaren, Damenkonfektion.  
**Deutsche Eisenbahnsignalwerke**  
Aktien-Gesellschaft.  
**Peter Schwaderlapp & Co.**  
Herren- und Knaben-Kleider-Spezial-Haus  
**Schuhhaus**  
**Julius Wertheimer, Bruchsal**  
Manufakturwaren mit Damenkonfektion  
**Jakob A. Gross, Bruchsal**  
stets neu ergänzte grosse Auswahl  
zu vortrefflichsten Preisen  
Reserviert

**Blatt**  
Telephon 117.  
Manufaktur- und Modwaren, Damenkonfektion.  
**Deutsche Eisenbahnsignalwerke**  
Aktien-Gesellschaft.  
**Peter Schwaderlapp & Co.**  
Herren- und Knaben-Kleider-Spezial-Haus  
**Schuhhaus**  
**Julius Wertheimer, Bruchsal**  
Manufakturwaren mit Damenkonfektion  
**Jakob A. Gross, Bruchsal**  
stets neu ergänzte grosse Auswahl  
zu vortrefflichsten Preisen  
Reserviert